

I

Die Kirche ist auf ihrem Weg in der Nachfolge Jesu Christi immer wieder in der Gefahr, "auf halbem Wege stehen zu bleiben". Sie tut das, wenn sie selbst nicht zum Leiden bereit ist und Menschen im Leiden alleinlässt, sich selbst und andere nicht unter das Kreuz Christi ruft. Denn das "Stehenbleiben" ist noch nicht das Kreuz, das sie zu tragen hat, sondern die Zurücknahme der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferweckten. Dabei ist das Kreuz Christi nicht die Zurücknahme, sondern die Bestätigung der Menschwerdung Gottes.

Die Kirche bezeugt ihren Glauben an Christus nicht durch Botschaft und Ordnungen (oder deren Hinnahme), die den Menschen Pflichten auferlegen, ihr selbst aber kommunikationshemmende Rechte einräumen.

Dies alles gilt in gleicher Weise für die Beziehungen Kirche-Gesellschaft (und der Einzelne in ihr), Kirchenleitung-kirchlicher Mitarbeiter (Gemeinde), Pfarrer-Gemeinde, Pfarrer-kirchlicher Mitarbeiter, Gemeinde-Randgruppe.

So steht die Kirche zwischen Schuld und Schuldenerkenntnis, Vergebung und Vergebungserfahrung, Ruf in die Gemeinschaft unter das Kreuz Christi, das das Heil der Welt anzeigt.

II

Warum AKSK?

"Die Kirche ist der Fall einer Institution, die den Widerspruch zu sich als Institution mitinstitutionalisieren muß." (H. Schelsky). Der Begriff der Solidarität beschreibt dabei die Aktions- u. Leidensgemeinschaft (und den Ruf dahin) und ist Schlüsselbegriff einer Perspektive, die die, gesellschaftliche und kirchliche, Entwicklung aus dem Blickwinkel ihrer Opfer betrachtet.

Zu den Opfern zählen nicht zuletzt die, denen das Grundrecht auf Zugang zum Glauben und dessen Verkündigung und Leben praktisch und permanent (durch Kirche und Gesellschaft) aberkannt wird. Wenn schon Volkskirche, dann also eine, die das Volk in der Mitte seines Lebens anspricht und so Kirche als einen Ort erfahren läßt, wo Freiheit erlebbar wird. Denn Anwalt der Freiheit kann die Kirche nur sein, wenn in ihr frei und kommunikativ miteinander umgegangen wird (cf. Barmen Thesen). Es wäre eine fatale Verkehrung der kritischen Funktion der Zwei-Reiche-Lehre und des ursprünglichen Begriffs der Volkskirche, wenn die Kirche ihre Ordnung weltlichen Machts- u. Herrschaftsstrukturen angleiche und ihre Verkündigung nicht allein dem dreieinigem Gott verpflichtet wäre. Das bedeutet aber:

1. Nicht weniger, sondern mehr Demokratie in der Kirche!
2. Nicht weniger, sondern mehr Entschiedenheit in der Kirche!
3. Nicht weniger, sondern mehr Gemeinschaft des Leidens in der Kirche!

III

Kirche hat die Funktion, die Situation im Lichte Christi zu deuten. Das bedeutet für den AKSE als Aufgabenstellung:

1. Bewußtmachung der gesellschaftlichen und kirchlichen Situation
2. Problemanzeige von Defiziterfahrungen (negative Kontrasterfahrungen)
3. Eingreifen

Organisationsformen: Basissynode, Ausschüsse, regionale Arbeitsgruppen.

Phil 2,5

J. Goertz